

Kampfkraft meint immer Leistungskraft

Das Wort wird auch in unserer Grundorganisation viel gebraucht. Wie oft sagen wir - die Kampfkraft ist gewachsen, sie wurde gestärkt, weiter entwickelt. Machen wir aber auch immer deutlich, was damit gemeint ist, was wir damit verändert haben? Oft bleiben wir noch bei der Feststellung stehen, daß es Reserven dabei gibt, ohne jedem Genossen seinen eigenen Beitrag dabei deutlich zu machen. Dabei meint doch Kampfkraft meist Leistungskraft als Summe der Kräfte der einzelnen Genossen. Analyse der Kampfkraft ist also mehr als nur die Statistik zu Parteieinfluß, politischer und fachlicher Qualifikation, Parteaufträge, Kandidatenaufnahmen.

Kampfkraftanalyse ist Leistungsanalyse, Analyse der Erfüllung des Kampfprogramms. Jedes Referat in der APO oder vor der Grundorganisation ist in seiner Einschätzung der Lage und der Aufgaben der Genossen Teil dieser Analyse. Jeder Tagesordnungspunkt Nr. 1 - Einschätzung der Stimmungen und Meinungen - in Leitungssitzungen, Beratungen und Versammlungen ist auch eine kleine Kampfkraftanalyse bzw. setzt diese voraus oder stützt sich auf sie.

Bleibt die Frage, wie verallgemeinern wir die Summe der Leistungskraft des einzelnen Genossen als Kampfkraft? Da steht ohne Zweifel als wichtigster Ausweis unserer Kampfkraft der Beitrag des gesamten Werkkollektivs zur Erfüllung der Beschlüsse unserer Partei, also unser erfüllter oder übererfüllter Plan. Hier ist der Ansatzpunkt jeder Kampfkraftanalyse. Welchen politischen Beitrag zur Planerfüllung leiste ich? Bin ich als Genosse der Akteur, der Initiator oder stehe ich in der gleichen Reihe mit dem, der nur immer feststellt und der damit nichts zur politischen Überzeugungsarbeit beiträgt?

Kampfkraftanalyse schließt also politische Ehrlichkeit und Offenheit ein und muß der Spiegel für uns sein, wie gut wir sind bzw. wo wir noch zulegen müssen.

Kampfkraftanalyse ist deshalb nichts Einmaliges, Fertiges. Kampfkraftanalysen kann man also nicht schematisieren. Man kann sie zwar nach unterschiedlichen politischen Schwerpunkten und zu verschiedenen innerparteilichen Höhepunkten anfertigen, aber nie in ein starres Schema zwingen. Die Kampfkraftanalyse bedingt neben der Wertung der Lage das Benennen jener Probleme, die noch zu klären sind. Sie ist damit direkt wirksam für die Qualität des innerparteilichen Lebens. Wenn wir sie auf dieser Grundlage anpacken, packen wir tatsächlich unsere Reserven. Das ist für mich der Extrakt einer Kampfkraftanalyse.

Das einheitliche Handeln organisieren

Seit vielen Jahren hat sich in unserer Grundorganisation im VEB Wälzlagerwerk „Willy Sägebrecht“ Luckenwalde das Kampfprogramm als wichtigstes Führungsdokument für die politische Leitung der ökonomischen Prozesse bewährt. Es ist die Grundlage für die zielstrebige Arbeit der Parteiorganisation. Mit seiner Hilfe ist es uns gelungen, wichtige Beschlüsse unserer Partei zu realisieren. Entscheidend war dabei, daß jeder Genosse in die Lösung dieser Aufgaben einbezogen war und der Anforderung gerecht wurde, einen eigenen Beitrag dazu zu leisten. Darüber hinaus konnte sich unsere Grundorganisation auf reiche Erfahrungen in der politischen Massenarbeit stützen. Einige seien hier dargelegt.

Die Bewältigung anspruchsvoller ökonomischer Aufgaben verlangt ideologischen Vorlauf, der Verständnis für die Größe der Aufgabe weckt, Leistungsbereitschaft und den Kampfwillen herausfordert, damit verbundene Schwierigkeiten zu überwinden. Dazu orientierten wir unsere Genossen auf folgende Aufgaben: Jeder Werktätige unseres Betriebes muß in seinem Arbeitsplatz seinen Kampfplatz für den Frie-

Deshalb ist die Kampfkraftanalyse auch Beschlußkontrolle unter breiter Mitwirkung aller Genossen. Eine Kampfkraftanalyse ist somit Spiegel, aber vor allem Ausgangspunkt für das Neue, das zu Verändernde, Motor, Antrieb und Motivation für unsere Partearbeit.

Jetzt, im 40. Jahr unserer DDR, auch in den Gesprächen zum Umtausch der Parteidokumente, sollten wir dies vor allem unseren jüngeren Genossen klarmachen, wenn wir nicht ohne Stolz vom Wirken unserer Genossen beim Werden und Wachsen der DDR berichten.

Andreas Eißrig
ParteiSekretär
im VEB Yachtwerft Berlin

den erkennen und entsprechend handeln. Dazu muß der Zusammenhang zwischen starkem Sozialismus und sicherem Frieden tagtäglich, auch anhand aktueller politischer Ereignisse, deutlich gemacht werden. Die Parteileitung sorgt dafür - z. B. auch in den persönlichen Gesprächen zum Umtausch der Parteidokumente -, daß in allen Arbeitskollektiven Genossen ideologisch Einfluß nehmen auf die Erfüllung des Planes. In der gegenwärtigen Etappe erachten wir Genossen es weiterhin als besonders wichtig, die Aufgeschlossenheit für das Neue, für die Anwendung von Schlüsseltechnologien als Voraussetzung für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, auszuprägen. Das heißt auch, die Bereitschaft zur erneuten Qualifizierung zu entwickeln.

Um alle qualitativen Wachstumsfaktoren, alle ökonomischen Reserven voll auszuschoöpfen, unterstützt die Parteiorganisation die Durchsetzung des Intensivierungsprogramms, die wichtigsten Maßnahmen aus dem Plan Wissenschaft und Technik und die Null-Fehler-Produktion und organisiert die Parteikontrolle dazu.

Eine weitere Erfahrung ist, daß